

© **Die Glocke** Ausgabe: SZ Ressort: Lokal vom: 08.05.2013

Sechsstreifiger Ausbau der A 81 zwischen Hulb und Gärtringen wurde gestern dem Verkehr offiziell übergeben

Bekenntnis zum nächsten Abschnitt

Von unserem Redakteur Hansjörg Jung



Schnipp schnapp, Band ab (von links:

Böblingens OB Wolfgang Lütznert, Ehningens Schultes Claus Unger, die Abgeordneten des Kreises in Bund und Land Bernd Murschel, Richard Pitterle, Florian Toncar und Florian Wahl, Landesverkehrsminister Winfried Hermann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Andreas Scheuer, Regierungspräsident Johannes Schmalz und Landrat Roland Bernhard. Bild: Jung

Nichts ging mehr gestern am frühen Nachmittag am Autobahnanschluss Böblingen. An der B 14 riegelte die Polizei den Verkehr ab, auf der Autobahn machte eine lange Kette von Pylonen die Abfahrt dicht. Stillstand, um den Fortschritt zu verkünden: Der sechsstreifige Ausbau der A 81 wurde offiziell dem Verkehr übergeben.

Lange stand der Termin schon in den Kalendern von Politikern von Bund und Land, Städten und Gemeinden. Zu lange, um daran noch etwas zu ändern. Zwar wurde der sechsstreifige Ausbau der A 81 zwischen Hulb und Gärtringen mit einer kleinen Feier dem Verkehr übergeben, doch fertig ist die Straße immer noch nicht. Seit dem letzten Spätherbst hat sich nichts geändert. Der Verkehr rollt, der offen-porige Asphalt, oder auch Flüsterbelag genannt, fehlt immer noch. Bis zuletzt

hatte das Wetter den Straßenbauern einen Strich durch die Rechnung gemacht. Entweder war es zu kalt oder zu nass – oder beides zusammen.

Denn der Flüsterbelag erfordert optimale Bedingungen beim Einbau – sonst gibts schnell Löcher. Ohnehin ist der Belag nach Straßenschäden bei Heimsheim ins Gerede gekommen. Allerdings, so der technische Projektleiter des A 81-Ausbaus, Nemer Baker: „Bei diesen Belastungen, zumal an der Steigung, ist die Haltbarkeit begrenzt. Man vergisst, dass der Belag sechs Jahre lang gehalten hat.“ Gerne hätte der Straßenbauspezialist deshalb in Ehningen einen dichteren Asphalt aufgetragen. Jedoch: Das Bundesstraßenbauamt hat diese leise Alternative noch nicht zugelassen. So stehen die Straßenbauer Asphaltiermaschine bei Fuß – sobald das erste schöne Wochenende vorhergesagt ist, soll mit den abschließenden Belagsarbeiten begonnen werden. Insgesamt hat der Ausbau auf der 6,9 Kilometer langen Strecke 44 Millionen Euro gekostet.

Eine Menge Geld findet Verkehrsminister Winfried Hermann, die Investition sei aber gerechtfertigt. Schließlich ging es zwischen Gärtringen und der Hulb nicht nur darum einen neuen Belag aufzutragen. Die Infrastruktur der 70er Jahre müsse von Grund auf saniert werden und dabei auch neue Umweltstandards wie Lärmschutz oder Oberflächenwasserbehandlung erfüllt werden. Dabei habe das Land noch einen immensen Bedarf. 700 Millionen Euro verschlingen laufende Baustellen, auf rund fünf Milliarden Euro schätzt der Landesminister den Bedarf für die Aufgaben, die noch in der Warteschleife stehen.

Beispielsweise der sich anschließende Teil des A 81-Ausbaus zwischen der Hulb und Sindelfingen Ost, inklusive des Lärmschutzdeckels. „Es ist gut, dass sich die Beteiligten auf eine Finanzierung geeinigt haben, jetzt warten wir auf die Zustimmung der Gremien vor Ort.“ Dann sollte das

Projekt zügig in die Planfeststellung gehen. Winfried Hermann: „Wir möchten hier nicht als die Stauregion bekannt sein.“

„Viel nachzuholen“

Der Berliner Staatssekretär aus dem Hause Ramsauer, Andreas Scheuer, sagte, der nächste Streckenabschnitt sei zwar nicht in der Poleposition, müsse aber zügig in Angriff genommen werden. „Die Metropolregion Stuttgart hat viel nachzuholen“, räumte der CSU-Politiker und fügte hinzu: „Wirtschaftliche Prosperität funktioniert nur, wenn der Verkehr ordentlich abgewickelt wird.“ Der limitierende Faktor des Ausbauwillens sei allerdings das Geld. Dazu empfahl Minister Hermann Nutzer finanzierte Systeme, wie Straßenmaut, in Erwägung zu ziehen. Denn die knappen Finanzmittel müssten auch anderen Verkehrsträgern, wie beispielsweise der Bahn, zu Gute kommen.